Gemeinsam

Gemeindebrief der Region Nidda

Ausgabe 1

Dezember-Februar 2020

EDITORIAL / INHALT / IMPRESSUM

Ankunft

Advent bedeutet
Dass alles egal ist.
Ich glaube nicht
Dass Jesus Christus einen Unterschied macht
Ich glaube
Dass der Weihnachtsmann schon alles ist
Ich glaube nicht
Dass noch mehr kommt als Plätzchenduft und Rote Mütze
Ich bin der Meinung
Dass Weihnachtsgottesdienste die reine Zeitverschwendung sind
Ich halte es für unmöglich
Dass Gott alles neu macht
Ich bin gewiss
Advent stellt Dinge auf den Kopf

Liebe Leserin, lieber Leser,
haben sich für Sie heute schon die Dinge auf den Kopf gestellt? Vielleicht stellen Sie mein Gedicht mal auf den Kopf – bzw. lesen es Zeile für Zeile von unten nach oben.
Die Idee für diese Art eines Gedichtes von oben nach unten und dann wieder von unten nach oben habe ich aus dem Adventskalender „Der Andere Advent 2018". Der „Andere Advent" ist ein wunderbarer Begleiter in der Adventszeit und bis in das Neue Jahr hinein. Für viele in der Gemeinde ist er schon jahrelang die Möglichkeit, täglich ein paar Minuten zur Ruhe und zum Kern des Adventsgeschehens zu kommen – fernab vom Geschenkewirrwarr und Planungen der besten Silvesterparty, die je stattgefunden hat. Den „Anderen Adventskalender" kann ich Ihnen sehr ans Herz legen.
Auch unser aktueller Gemeindebrief, den Sie in Händen halten, möchte gern ein Begleiter in dem Neuen Kirchenjahr sein. Stöbern Sie gleich mal rein – und dann immer wieder einmal: Ankündigungen wunderbarer Musik, Berichte über die Konfirmandenfreizeit, viele Gottesdienste, Spieleabende und dies und das und jenes werfen ihre Schatten voraus und nach hinten.

Wir alle vom Redaktionsteam wünschen Ihnen Gottes Segen im Advent, in der Weihnachtszeit und in das Neue (Kalender-)Jahr hinein!

Herzlich
Ihre Pfarrerin Heike Schalaster

Editorial / Inhalt / Impressum	S 2
Gedanken zur Monatslosung	S 3
Kirchenmusik	S 4 + 5
Weihnachten	S 6
Gedanken zum Beten	S 7
Der Neue stellt sich vor	S 8
Konfi-Freizeit	S 9
KiBiTa	S 10
Sammlung Brot für die Welt	S 11
Konzert in Hirzenhain	S 12

Impressum

Für die evangelischen Gemeindeglieder in Bad Salzhausen, Borsdorf, Geiß-Nidda, Harb, Kohden, Michelnau, Nidda, Ober-Widdersheim, Unter-Schmitten und Unter-Widdersheim; herausgegeben von den Kirchenvorständen der Ev. Kirchengemeinden Borsdorf und Ober-Widdersheim, Geiß-Nidda und Bad Salzhausen und Nidda.

Auflage: 3.750 Exemplare

Druck: Verlag *Wort im Bild* GmbH, Eichbaumstr. 17b, D-63674 Altenstadt-Waldsiedlung

Homepages der Kirchengemeinden:
Nidda *www.stadtkirche-nidda.de*
Borsdorf u. Ober-Widdersheim *www.kirchturmgucker.de*
Geiß-Nidda u. Bad Salzhausen *www.kirche.geiss-nidda.de*

Redaktionsteam:

Pfarrerin Hanne Allmansberger Tel.: 0 60 43 - 25 23
Mail: hanne@allmansberger.de

Pfarrerin Heike Schalaster Tel.: 06043 - 2777
Mail: pfarrerin_Schalaster@yahoo.com

Pfarrer Michael Clement Tel.: 0 60 43 - 22 67
Mail: kirche@ober-widdersheim.de

Pfarrer Reiner Isheim Tel.: 0 60 43 - 25 00
Mail: ev.kgm.ulfa-stornfels@t-online.de

Kirchenvorst. Sabine Steinmeier Tel.: 06043—8028410
Mail: sabine.steinmeier@mariasoell.de

Kirchenvorsteher Clev Wagner Tel.: 0 60 43 - 78 83
Mail: susannaclev@freenet.de

Kirchenvorsteher Martin Ritter Tel.: 0 60 43 - 1898
Mail: martin-ritter1@gmx.de

Bildnachweise:
Titelbild Pixabay S.4 GV Orpheus Geiß Nidda S.5 Carus-Verlag, EKHN S.6 Pixabay S.7 Pixabay S.8 Maresch ,S.9 Schalaster, S.10 KiBiTa-Team S.11 https://www.brot-fuer-die-welt.de/downloads/gemeindebriefvorlagen-60jahre/ S.12 Krauße

Quellen:

S. 3 http://gottesdienstinstitut-nordkirche.de
S. 7 https://www.kirche-und-leben.de/artikel/was-bedeutet-beten/
S.11 Brot für die Welt

Monatslosung

Gott ist treu. (1. Korinther 1,9)

Glückliche Momente sind oft Momente, in denen wir uns mit anderen zu einer größeren Einheit verbinden. Besonders augenfällig wird das, wenn zwei heiraten. Da verbinden sich zwei Menschen, um von nun an eine dauerhafte Gemeinschaft zu sein. „Hochzeit" nennt man das: Ein Höhepunkt des Lebens, wenn nicht sogar **der** Höhepunkt überhaupt. Dabei hoffen wir auf große Treue, sogar lebenslange Treue: bis der Tod euch scheide. Der Glücksmoment soll dauerhaft werden.
Ähnliche Glücksmomente gibt es aber auch – vielleicht nicht ganz so eindrücklich – in anderen Zusammenhängen. Etwa manchmal im Fußballstadion, wenn der Verein, dem man lange treu war, endlich einmal so gut spielt, wie man es schon lang erhoffte. Oder bei einem besonderen Konzert, wo – man weiß nicht wie – die Musiker, die Zuhörerschaft und die Musik zu einem Gemeinschaftserlebnis kommen: Alles stimmt zusammen, alle sind begeistert, alle verbinden sich zu einem beglückenden Erlebnis. Auch mit der Kunst oder in der Liebe kann man solche Erlebnisse haben.
Häufig sind diese Glücksmomente Gemeinschaftserlebnisse. Geteiltes Glück ist doppeltes Glück: An der Freude und dem Glück der anderen wächst auch unsere Freude und unser Glück. Doch diese erfüllten Erlebnisse sind immer von kurzer Dauer. Ein Konzert oder Ein Fußballspiel sind sowieso schnell zu Ende. Auch in der Liebe und in der Ehe gibt es keine Garantie auf Dauerhaftigkeit. Treue ist etwas Seltenes und Kostbares. Manche Verbindung, in der wir unvergesslich beglückt waren, verläuft sich oder zerbricht gar.
Gottes Treue kennt kein Ende. Sie hängt nicht von Zeiten und Umständen ab. Mit ihm können wir verbunden bleiben, in Zeit und Ewigkeit, ein Leben lang und noch weiter. Da findet das Herz eine beglückende Ruhe, auf die man sich verlassen kann. Denn, wie der Apostel Paulus an die Korinther schreibt: „**Gott ist treu**".

Reiner Isheim, Pfarrer

Das Jahresthema des Dekanats für das Jahr 2020 lautet:

„Schöpfung bewahren – gemeinsam für unser Haus Erde handeln".

Stimme 1

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?

Stimme 2

Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

Stimme 1

Siehe, der Hüter Israels
schläft und schlummert nicht.
Der Herr behütet dich;
der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
Dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.

Stimme 2 mit Segensgeste:

Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen

Quelle: Psalm 121
http://gottesdienstinstitut-nordkirche.de

Martin Ritter

KIRCHENMUSIK

Weihnachtskonzert Hirzenhain

Die Regionalkantorei Nidda des evangelischen Dekanats Büdinger Land und die evangelische Kirchengemeinde Hirzenhain laden zum traditionellen Weihnachtskonzert am Mittwoch, 26. Dezember, 17 Uhr in die wunderschöne ehemalige Klosterkirche nach Hirzhain ein. Es erklingen Chor-und Instrumentalmusik zur Weihnachtszeit im alten und neuen Gewand. Die Liturgie wird Pfarrerin Kerstin Hillgärtner gestalten. Es musizieren die Regionalkantorei Nidda, Volker Bilz (Oboe), Roland Schmiedel (Klavier), Oliver Reitz (Percussion) unter der Leitung von Katrin Anja Krauße.
Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. (KAK)
Siehe Plakat auf der Rückseite.

MUSIKWERKSTATT zum Weltgebetstag 2020

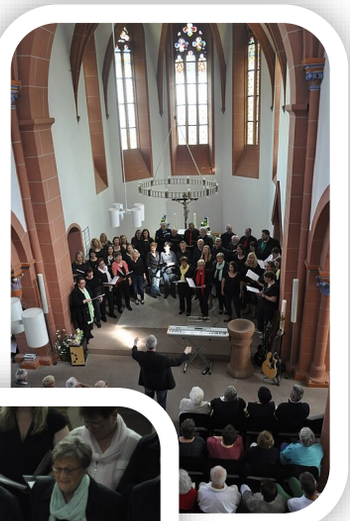
Immer am ersten Freitag im März (06.03.2020) beschäftigt sich der Weltgebetstag mit der Lebenssituation von Frauen eines anderen Landes. Christliche Frauen, z.B. aus Ägypten, Kuba, Malaysia oder Slowenien wählen Texte, Gebete und Lieder aus. Diese werden dann in weltweiten Gottesdiensten auf ca. 113 Sprachen gefeiert. Für 2020 haben Frauen aus Simbabwe den Gottesdienst vorbereitet. Lernen Sie auch die musikalische Seite Simbabwes in der Musikwerkstatt kennen. Wir erlernen singend und musizierend die Lieder. Wenn Sie ein Instrument (Gitarre, Akkordeon, Flöte, Percussion, etc.) spielen, bringen Sie es mit.
Anmeldung per E-Mail bei Katrin Anja Krauße an katrinankrausse@web.de bzw. Tel. 01 71/95 13 365 oder im Ev. Dekanat, Bahnhofstr.26, 63667 Nidda erbeten. Wer ein Instrument mitbringen möchte wird gebeten, dies bei der Anmeldung mitzuteilen.
Wann: 18.01.2020, 16-19 Uhr
Wo: Johann-Pistorius – Haus in Nidda (Auf dem Graben 35) (KAK)

Macht hoch die Tür

Adventskonzert am 2. Advent in Bad Salzhausen
Am Zweiten Advent öffnen sich die Türen der Kirche in Bad Salzhausen ganz weit: Unter dem Leitthema „Türen, Tore und Herzen öffnen" findet ein geistliches Konzert mit dem Orchester Musica Nidda und Pfarrerin Heike Schalaster um 17 Uhr statt. Davor und danach können Sie sehr gern die Gelegenheit nutzen über den stimmungsvollen Adventsmarkt im Kurpark Bad Salzhausen zu schlendern und die Angebote der örtlichen Vereine zu genießen. Der Eintritt ist frei und Spenden gern gesehen. (HS)

Gottesdienst bei Kerzenschein mit Gesangverein

Am Dritten Advent werden in der Evangelischen Kirche in Geiß-Nidda weit mehr als drei Kerzen hell scheinen! Wir feiern einen Abendgottesdienst (Sonntag, 15.12. um 17 Uhr) und tauchen dazu unsere wunderschöne gotische Kirche in warmes Kerzenlicht.
Der Gesangverein Orpheus Geiß-Nidda wird diesen Gottesdienst stimmungsvoll mit gestalten.
Unsere herzliche Einladung richtet sich ebenso an alle Geißer und Bad Salzhäuser wie auch an unsere lieben Nachbarn aus nah und fern! (HS)



Neues Projekt Kantorei
Sänger gesucht !!!

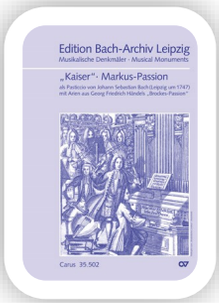
Neues Projekt 2020

Reinhard Keiser Markuspassion

Die Evangelische Regionalkantorei Nidda lädt zum Mitsingen ein. Auf dem Programm steht die Markuspassion von Reinhard Keiser (1674-1739).
Es gibt wohl kaum ein Werk eines Zeitgenossen, mit dem sich Bach nachweislich so häufig und intensiv beschäftigt hat wie mit Keisers Markuspassion. Insgesamt lassen sich drei Aufführungen nachweisen, für die Bach jeweils eine andere Version mit unterschiedlichen Veränderungen angefertigt hat.

Neueste Erkenntnisse der Musikwissenschaft deuten darauf hin, dass das Werk wahrscheinlich nicht von Reinhard Keiser stammt. Stilistische Fragen werden für diese Zweifel angeführt. Andererseits ist keine eindeutige Zuordnung zu einem anderen Komponisten der Zeit, wie etwas Nicolaus Bruhns oder Gottfried Keiser (Reinhards Vater), bisher nachweisbar, so dass die Urheberschaft als ungesichert gilt.

Für den jungen Bach in Weimar bot die Markuspassion, die vermutlich Anfang des 18. Jahrhunderts entstanden war, die Gelegenheit zum Studium des modernen erzählenden Rezitativs, aber auch als Bach schon Thomaskantor in Leipzig war, brachte er sie zur Aufführung.



Eingeladen zum Mitsingen sind geübte Sängerinnen und Sänger mit Chorerfahrung.
Die Proben beginnen am 25.01.2020, 10-14 Uhr im Johann –Pistorius- Haus (Auf dem Graben 35) in Nidda.
Bitte melden Sie sich bei Katrin Anja Krauße (katrinankrausse@web.de, 0171/9513365) an.

Die Regionalkantorei Nidda wird dieses Passionsoratorium mit Solisten und Instrumentalisten) am Karfreitag, 10. April 2020, 15 Uhr in der Ev. Stadtkirche Nidda aufführen. (KAK)

Katrin Anja Krauße (KAK), Heike Schalaster (HS)

JÜDISCHES MUSEUM NIDDA
ZIMMERMANN-STRAUSS

Sonntags um 3 im Museum

Sonntag 15. Dezember 2019

"Gemeinsame, vergnüglich-nachdenkliche Entdeckungsreise in jüdische Welten"

Unter diesem Titel wird uns Dr. Friedhelm Röder aus Herbstein mit religiösen Liedern, biblischen Fundstücken, aber auch Witzen und persönlichen Erlebnissen mitnehmen und eintauchen in jüdische Kultur. Dabei werden Sie auch Musik auf seiner Renaissancebassblockflöte und dem Altkrummhorn hören können. Dr. Röder ist Arzt, Amateurmusiker und Heimatkundler. **Beginn 15 Uhr im Evangelischen Gemeindesaal in Nidda,** Auf dem Graben 35, Johannes-Pistorius-Haus.Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Die Reihe wird in lockerer Folge mit anderen Themen fortgesetzt.

Hildegard Schiebe

„Musik tut gut und macht die Seele frei. Musik, berührt auf geheimnisvolle Weise etwas in uns Menschen. Musik bringt den Glauben zum Klingen – manchmal intensiver, als Worte allein das je könnten. Musik gehört zum Alltag und ist doch ein ganz besonderer Schatz.

Musik ist Himmelsöffnerin, Seelenventil und Klangverbindung.

Die vielen Menschen, die aktiv in Chören und Ensembles Kirchenmusik gestalten, befördern die gesamte Musikkultur in der Gesellschaft entscheidend.

Auszüge aus der Impulspost der EKHN zum Projekt Musik in Kirchen 2019

Weihnachten

Weihnachten – Gott wird Mensch

Joh. 1,14: Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.
Dies ist die Botschaft von Weihnachten: Gott wurde Mensch, ein fleischliches Wesen: einer von uns und unter uns: Die Jünger sahen seine Herrlichkeit.
Nicht alle Evangelien berichten von der Geburt Jesus. Markus beginnt sein Evangelium mit dem Wirken von Johannes des Täufers und der Taufe Jesu.
Im Matthäus-Evangelium ist uns die Geschichte von den drei Weisen überliefert und dem Auftrag des Herodes, alle Kinder von Bethlehem umzubringen, und dass die Familie nach Ägypten fliehen muss. Hier erscheint der Engel des Herrn dem Josef und verkündet auch den Namen, den der Sohn der Maria bekommen soll:
Jesus, der sein Volk von den Sünden retten wird. (Matth. 1,21).
Allein Lukas berichtet uns die Geschichte, die uns am meisten vertraut ist. Er beginnt mit der Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers und dessen Geburt. Die Verkündigung der Geburt Jesus an Maria wird uns im 1. Kapitel berichtet, das 2. Kapitel beinhaltet die Geburt und die Beschneidung Jesu und endet mit der Geschichte des 12jährigen Jesus im Tempel.

Im Johannes Evangelium ist alles philosophisch gehalten. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort", so lautet der Vers 1. Auf seine Geburt gibt es keinen Hinweis ausser dem o.g. Satz: Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.
Wir schauen hier besonders auf das Lukas-Evangelium:

1. Was sagt der Engel Gabriel zu Maria?
Fürchte dich nicht, du hast Gnade bei Gott gefunden. Du wirst einen Sohn gebären, den du Jesus nennen sollst. Dieser wird groß sein, Sohn des Höchsten genannt werden und sein Reich wird kein Ende haben. (Luk. 1, 31-33)

2. Wie reagiert Maria auf das Wort?
Siehe ich bin des Herren Magd, mir geschehe wie du gesagt hast (Luk. 1,38) Und mit dem Lobgesang ab Vers 46: Meine Seele erhebt den Herrn und freut sich Gottes, meines Heilands.

3. Was ist der Anlass für den Geburtsort Bethlehem?
Die Volkszählung durch den Kaiser Augustus. Josef wird aufgefordert, zu seinem Geburtsort nach Bethlehem zu pilgern, denn er stammt aus dem Geschlechte Davids. (Luk. 2, 1-5). Dort wurde Marias Sohn geboren, sie legte ihn in eine Krippe, weil kein Raum in der Herberge war.

4. Wer wird Zeuge der Geburt?
Die Hirten werden vom Engel angesprochen: Fürchtet Euch nicht, siehe ich verkündige euch große Freude, die allen Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Ihr werdet das Kind in Windeln finden in einer Krippe liegen. (Luk.2, 8-12)

5. Wie lautet die Botschaft der Engel?
Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

6. Was unternehmen die Hirten?
Sie gehen nach Bethlehem und finden Maria und Josef und das Kind in der Krippe liegend. Dann priesen sie Gott und breiteten sie das Wort aus, was der Engel zu ihnen gesagt hatte. (Luk.2, 15-20)

7. Welche Aussagen gibt es noch von Jesu Geburt?
Als die Eltern Jesus im Tempel zu Jerusalem beschneiden ließen, bezeugte der alte Simeon: Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben seinen Heiland gesehen (Luk. 2, 21-30).
Mit Simeon wird deutlich, dass die Verheißungen des Alten Testaments in Jesus erfüllt werden sollen.
Der Evangelist Johannes formuliert es so: Jesus war bei Gott, schon bei der Schöpfung. Durch seine Geburt kam er in die Welt und wurde Fleisch, einer von uns. Und wir sahen seine Herrlichkeit. Nicht nur in der Geburt, sondern an seinem Reden und Handeln, als Jesus dann im Alter von 30 Jahren öffentlich auftrat und Gottes Wort den Menschen verkündigte, Menschen von Krankheiten heilte, Tote auferweckte und andere Wunder vollbrachte. Das war der Sohn Gottes, der die Herrlichkeit des Vaters verlassen hatte und Mensch geworden war. An diese Menschwerdung soll uns das Weihnachtsfest erinnern.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Clev Wagner

Weitere Gottesdienstorte

Haus Altenruh
Am Heiligen Kreuz 9
Gottesdienste jeweils am Mittwoch um 10:00 Uhr (Pfrin. Allmansberger)

11.12.19 mit AM
15.01.20
12.02.20

Haus Weltfrieden
Vogelsbergstrasse 9
Gottesdienste jeweils am Mittwoch um 15:15 Uhr (Pfr. Isheim)

18.12.19
Die Termine für 2020 lagen bei Redaktionsschluss nicht vor.
Es erfolgt nachträgliche Bekanntgabe.

Unter-Schmitten
Friedhofs-Kapelle

Winterpause

Ökumenische Adventsandachten Liebfrauenkirche
freitags um 19.00 Uhr
06. Dezember
13. Dezember
20. Dezember
„Wegzeichen“:
abstrakte Acryl-Gemälde von Frau Dr. Gertraud Waidhofer aus Linz, zu den Themen:
Frieden
Begegnung
Licht

Ev.- luth. Stadtkirche *Zum Heiligen Geist u. a.*

Datum	Uhrzeit	PfarrerIn	Besonderheiten
01.12.19	**17.00**	Immanuel	**1. Advent** Abendmahlgottesd.
08.12.19	11.00	Allmansberger und Team	**2. Advent** Frauengottesdienst
15.12.19	11.00	Clement	**3. Advent**
22.12.19	11.00	Stock	**4. Advent**
24.12.19	**15.00**	Immanuel	**Heiligabend** Krippenspiel
24.12.19	**16.30**	Immanuel	Krippenspiel
24.12.19	**18.30**	Schalaster	**Christvesper**
24.12.19	**23.00**	Allmansberger	**Christmette**
25.12.19	**10.45**	Schalaster	**1. Weihnachtstag** Regionaler AM-GD. in **Geiß-Nidda**
26.12.19	11.00	Allmansberger	**2. Weihnachtstag** AM-GD
29.12.19	**17.00**	Clement	**Regionaler Singe-GD mit Kirchenchor**
31.12.19	**17.00**	Allmansberger	**Altjahresabend** AM-GD
01.01.20	**18.00** **19.00**	Isheim Isheim	GD in **Stornfels** GD in **Ulfa**
05.01.20	11.00	Berthold	
12.01.20	11.00	Clement	
19.01.20	11.00	Immanuel	
26.01.20	11.00	Schalaster	
02.02.20	11.00	Schalaster	
09.02.20	11.00	Clement	
16.02.20	11.00	Schulz	
23.02.20	11.00	Schalaster	

GEMEINDEVERANSTALTUNGEN

Angebote für Frauen

Frauentreff
für Jüngere und Junggebliebene,
dienstags um 19:30 Uhr;
die nächsten Termine:
03.12.19
Vorbereitung und Probe
Frauen-GD im Advent
04.02.19
Vorbereitung
Weltgebetstags-GD

Auskünfte:
Gemeindebüro
☏ 23 97

Frauenkreis
Nidda und Kohden:
montags, 15:00 Uhr;
die nächsten Termine:
2.12.2019
Symbole: Rose - Christrose

6.1.2020
Gedanken zur neuen Jahreslosung:
„Ich glaube,
hilf meinem Unglauben!"

3.2.2020
Zeitvertreib im Winter
früher: Spinnstuben,
Schlitten fahren usw.

2.3.2020
Simbabwe
- das Land des diesjährigen Weltgebetstags

Auskünfte:
Pfrin. Hanne Allmansberger,
☏ 25 23

Kirchenmusikalische Angebote

Kirchenchor
montags
19:45 -21.30 Uhr
Johann-Pistorius-Haus

Spätzchenchor
(2-5 Jahre)
mittwochs, 16.50-17.25 Uhr
Bad Salzhausen
Gemeinderaum
an der ev. Kirche

Spatzenchor
(5 Jahre—2. Klasse)
mittwochs, 16.00-16.45 Uhr
Bad Salzhausen
Gemeinderaum
an der ev. Kirche

Kinderchor
für Kinder ab 6 Jahren
montags, 17.30 – 18.15 Uhr
Johann-Pistorius-Haus

Jugendchor
für Jugendliche
ab der 7. Klasse
montags, 18.15 -19.15 Uhr
Johann-Pistorius-Haus

Regionalkantorei Nidda
Probenplan bitte bei Katrin Anja Krauße anfragen!
Auskünfte:
Kantorin,
Katrin Anja Krauße
☏ 0171-9513365

Die
Krabbelgruppe
trifft sich
wöchentlich
donnerstags,
jeweils ab 10:00 Uhr,

Gedacht ist sie für
Kinder ab 3 Monaten.

Nähere Informationen
bekommen Sie bei

Frau Michelle Reutzel
Frau Sabrina Bohnert
krabbelgruppe.nidda@web.de

Weitere Angebote

Treffen
Alleinerziehender
Gruppe des
Diakonischen Werkes;
Treffen einmal monatlich
(zweiter Samstag im Monat), also
08.12.18
12.01.19
09.02.19

Auskünfte:
Kornelia Brückmann,
☏ 96 40 222

Freundeskreis
Altenburg
Selbsthilfegruppe für Suchtkranke; Treffen
freitags, 19:30 Uhr

Kontakt:
Norbert Grün,
☏ 0170-9724792

Spielenachmittag
Sonntag 19. Januar 2020
und
Sonntag 23. Februar 2020,
jeweils ab 15:00 Uhr

Kontakt:
Clev Wagner
☏ 7883

Bildernachweis:
S.3 Wagner
S.4 Allmansberger,
S.5 Harbich-Schönert,
S.6 Kita Himmelszelt
S.7 Fleth
S.7 https://www.good-days.de/presse/datumslogo-jugendkirchentag-wiesbaden-2020/

Alle Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Johannes Pistorius — Haus statt
(Evangelisches Gemeindehaus, Auf dem Graben 37, 63667 Nidda)

Adventsandachten

Wir laden herzlich zu den ökumenischen Adventsandachten ein. An drei Freitagen im Advent treffen wir uns in der katholischen Liebfrauenkirche zu einer Andacht, anschließend laden wir ein zu Tee und Gebäck.
Advent: Ein Weg nach Weihnachten. Eine junge Frau trägt ihr erstes Kind. Gott selbst will Mensch werden. Wandlungen und Veränderungen großer Tragweite bahnen sich an. Mit Bildern von Frau Dr. Gertraud Waidhofer aus Österreich wollen wir dem nachdenken.
Die Bilder dieser Künstlerin sind abstrakte Acrylbilder: Kompositionen von intensiver Farbkraft. Sie bestehen aus mehreren Farbschichten, die sich durchdringen und überlagern: Vielschichtig wie das Leben selbst. Wandlungen und Veränderungen bringt sie so ins Bild.
Die Adventsandachten finden jeweils freitags, am 6. ,13. und 20. Dezember, um 19.00 Uhr in der katholischen Liebfrauenkirche in Nidda, Ludwigstraße 2 statt.

Reiner Isheim

Kollektensammlung an Heiligabend

Erstmals wurde anlässlich des Dekanatsfrauengottesdienstes zum Thema 100 Jahre Frauen in Nidda die Sammlung der Kollekte nicht auf die übliche Weise, also an den Ausgängen durch Kirchenvorsteher, erbeten, sondern während des letzten gemeinsamen Liedes wurden die Klingelbeutel durch die Reihen gereicht. Diese Form wurde allgemein als nicht störend und angenehm empfunden. In vielen Gemeinden ist dies schon lange so üblich. Der Kirchenvorstand hat deshalb in seiner Sitzung im November beschlossen, in den Gottesdiensten an Heiligabend die Kollekte auf die gleiche Art zu erbitten. Sollte sich dieses Modell bewähren, könnte beschlossen werden, zukünftig immer so zu verfahren.

Martin Ritter

Konfirmanden

Die Prüfung der Konfirmanden aus Nidda und Geiß-Nidda fand in diesem Jahr erstmals in kleinen Gruppen vor einem Gremium aus den Kirchenvorstehern Karoline Zahlaus, Gabriele Seipel, Martin Ritter und Clev Wagner in Form eines regelrechten, allerdings harmlosen und freundlichen Kreuzverhöres statt. Die Jugendlichen mussten unter Beweis stellen, dass sie vor allem Vaterunser und Glaubensbekenntnis aufsagen konnten, aber auch den Psalm 23, die zehn Gebote sowie Tauf– und Abendmahlseinsetzung dem Sinn nach verstanden haben. Alle Konfirmanden haben die Prüfung bestanden und werden im Mai in ihrer Heimatkirche konfirmiert werden.

Martin Ritter

Spiele-Nachmittag

In den Wintermonaten treffen wir uns monatlich, um gemeinsam zu spielen.
Beginn ist um 15:00 Uhr im Gemeindehaus. Neben bekannten Spielen, wie Malefiz, Mensch ärgere dich nicht oder die Siedler von Catan widmen wir uns auch neuen Spielen, Wie Werwörter und Just One, die in diesem Jahr zu den Spielen des Jahres gehörten. Beim letzten Mal haben wir das Spiel Flügelschlag gespielt, das die Vogelwelt in Amerika beschreibt und zum Kennerspiel des Jahres 2019 prämiert wurde. Aber auch Geschicklichkeitsspiele, wie Looping Louie oder Icecool stehen zur Verfügung. Die Spiele werden gestellt und erklärt, es können aber auch gerne andere Spiele selbst mitgebracht werden. Wir sind unterschiedlichen Alters, von 10 bis 80 Jahren. Neben dem Spielen haben wir Gelegenheit bei Kaffee und Kuchen oder anderem Gebäck, Tee, Saft und Wasser, uns auszutauschen. Wir haben noch Platz und freuen uns auf Ihren Besuch.
Die nächsten Termine sind: 19. Januar und 23. Februar 2020 jeweils im Johannes-Pistorius-Haus, Auf dem Graben 37.

Clev Wagner

Christus spricht:
Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende!
(Mt 28, 20)

KONFI-TAG ZUM 09.11.19

Konfitag zum Reichspogrom 1938

Nachdem die Konfis sich bereits während ihrer Freizeit mit dem Thema Judentum intensiv beschäftigt hatten, hatten sie nunmehr die Aufgabe, die Gedenkfeier am Jüdischen Mahnmal im Johanniterpark in Nidda zu gestalten.
In Vorbereitung auf die eindrucksvolle Veranstaltung gestalteten sie zusammen mit Pfarrerin Allmansberger und Vikarin Immanuel einen Tag, der sicherlich nachhaltig wirken wird.

Basteln von Friedenstauben, der Besuch im jüdischen Museum in Nidda, Setzen von Stolpersteinen sowie das Schreiben und später Vortragen einer Geschichte aus der Sicht einer jüdischen Familie, die sich vor den Nazis verstecken musste, aber trotzdem die Schrecken der Judenverfolgung durchlebte.
Kerzen für jede ermordete Familie Niddas wurden entzündet und gemeinsam wurden jüdische Lieder angestimmt.

Martin Ritter

Ein Jahrhundert Frauenleben in Nidda

In diesem besonderen Gottesdienst (am 20.10. um 18 Uhr) - veranstaltet vom Dekanatsfrauenausschuss sowie dem Heimatmuseum Nidda und der Evangelischen Kirchengemeinde - wurden 100 Jahre Erinnerungen und Historie eindrucksvoll präsentiert, untermalt mit Fotos und passender Musik. Zeitzeuginnen sowie ihre Töchter oder Enkelinnen waren in den vorausgegangenen Wochen befragt worden. Daher floss sehr viel Persönliches in die Präsentation ein. Manch eine vor allem ältere Besucherin kam aus dem Nicken nicht heraus: Ja, so war das damals, das habe ich selbst noch so erlebt.
1919 wird das Wahlrecht für Frauen eingeführt. In der ersten Rede einer Frau in der Nationalversammlung stellt die Abgeordnete Marie Juchacz selbstbewusst fest: "Was diese Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit; sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist." Auch für einige Niddaerinnen brechen neue Zeiten an: Elise unterrichtet an der Höheren Bürgerschule, Ottilie ist erster weiblicher Lehrling bei der Kreisverwaltung.
Ingeborg studiert Medizin, ihre Großtanten betreiben selbstständig eine Pension in Bad Salzhausen.
Durch der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 verändert sich die Rolle der Frau jedoch wieder; sie hat in erster Linie treusorgende Ehefrau und Mutter möglichst vieler Kinder zu sein.
Die Mädchen Henny, Lilo und Gretel gehören den „Jungmädel" an, es gefällt ihnen dabei. Aber dass sie über vieles schweigen müssen und dass andere Mädchen ausgeschlossen, nimmt ihnen bald die Unbekümmertheit der Jugend.

Mathilde ist zwar christlichen Glaubens, hat aber einen jüdischen Vater. Sie entgeht nur knapp einem schlimmen Schicksal - dank vielfältiger Hilfe von Mitbürgern.
Der Beginn des Krieges bringt für die Frauen die „Rolle rückwärts"; sie müssen nun die Verantwortung für die Familie übernehmen und sind zusätzlich oft „dienstverpflichtet".
Gretel, Henny, Lilo, Karin erzählen von der Schutzsuche in den Luftschutzkellern, von der Bombardierung Bad Salzhausens und der Harb, von dem Einmarsch der Amerikaner, von Einquartierungen, vom Tod der Väter oder des Bruders.
In der Nachkriegszeit wird das Leben für Frauen noch schwerer, es gibt kaum Nahrungsmittel und Heizmaterial. Bewunderungswürdig: Helene - Heimatvertriebene aus dem Egerland - schafft es, in dieser Situation ihre acht Kinder alleine groß zu ziehen.
Die Frauenleben-Präsentation befasste sich danach mit den sog. „Wirtschaftswunderjahren", mit der sich verändernden Mode, der Berufstätigkeit und der daraus oft resultierenden Doppelbelastung, mit der „Pille" und der „Feminismus"-Bewegung, Wiedervereinigung, Migration …
Auch zu diesen Themen kamen Zeitzeuginnen zu Wort, deren Leben durch die erwähnten Ereignisse beeinflusst wurde.

Der Gottesdienst endete mit einer Fürbitte (gefolgt von dem Vaterunser und dem Segen):
„Lebendiger Gott, viel haben wir erfahren von den Frauen, die in den letzten hundert Jahren in Nidda lebten. Die ersten drei Jahrzehnte - 1919-1949 - haben den Frauen viel abverlangt, ihr Lebensweg wurde fremdbestimmt, sie wurden zu Opfern der falschen politischen Entscheidungen. Ihre preußische Erziehung hatte sie gelehrt, die Zähne zusammenzubeißen, sich nicht gehen zu lassen. Für ihre leidvollen Erlebnisse gab es keine psychotherapeutische Behandlung auf Rezept.
Woher bekamen sie Hilfe?
Ihre Hilfe kommt von dir, Gott, der du Himmel und Erde gemacht hast.
Wir danken dir dafür.
Wir erfuhren von einigen Niddaer Frauen, denen auch ihr Glaube half und Halt gab. Sie konnten beten und es wurde für sie gebetet. Und es gab oft Mitmenschen mit einem Gespür für die Not anderer."
Der Gottesdienst endete mit einem gemeinsam gesprochenen Vaterunser und dem Segen für alle.
Vorgetragen wurde die eindrucksvolle Präsentation von Beate Harbich-Schönert, Annemarie Fischer-Müller, Monika Eckhardt, Laura Lobo Massaro sowie Gabriele Matzke. Die Liturgie des Gottesdienstes wurde von Pfarrerin Hanne Allmansberger übernommen, den musikalischen Rahmen gestaltete Kantorin Anja Katrin Krauße.

Beate Harbich-Schönert

Eigene Ernte nachhaltig genutzt I

Im Garten der Kindertagesstätte wachsen drei Haselnusssträucher, welche dieses Jahr eine reiche Ernte beschert haben. Gemeinsam mit den Kindern wurde fleißig gesammelt, geerntet und erkundet. Was kann man mit einer Haselnuss machen? Kann man das essen? Wie bekomme ich die auf? Mit zwei Steinen wurden dann fleißig Nüsse geknackt, leider blieb oftmals nicht viel übrig. Also Nüsse sammeln, trocknen lassen und dann mit einem Nussknacker versucht. Jetzt war der Erfolg sichtbar. Und bei soviel Nüssen kann man auch einen Kuchen backen. Gemeinsam wurde abgewogen, gemahlen, verrührt und gebacken. Es gab für jedes Kind der KiTa ein Stück und jeder konnte Nusskuchen probieren, es hat allen gut geschmeckt. Für die Kinder wurde anschaulich gezeigt, dass ein Produkt der Natur vielseitig verwendbar ist und sie haben ein Lebensmittel näher kennengelernt, was im Supermarkt sonst nur in Tüten zu sehen ist.
Während dem Sammeln und Knacken haben die Kinder noch etwas anderes beobachten können. Einige Nüsse hatten ein kleines Loch, oder die Schale war schon zum Teil geknackt. Da sind weitere Fragen aufgetaucht. Wer wohnt in der Nuss? Wer hat das Loch gemacht? Fressen auch Tiere Nüsse? Und welche Tiere? Anhand der verschiedenen Fraßspuren konnten wir identifizieren welche Tiere die Nuss geöffnet hatten. Ein kleines Loch war vom Wurm, manchmal war er auch noch in der Nuss. Ein etwas größeres Loch mit Kratzern außen herum war eine Maus oder ein Eichhörnchen. Und wenn die Nuss am Baum in der Rinde klemmt mit einem Stück Schale weg, dann war es der Eichelhäher. Die Früchte der Natur sind für Mensch und Tier lecker und nützlich! Dies wurde anhand des Anschauungsmaterials den Kindern bewusst.

Kita Himmelszelt

In der Weihnachtsbäckerei

In der Weihnachtsbäckerei
gibt es manche Leckerei
Zwischen Mehl und Milch
macht so mancher Knilch
eine riesengroße Kleckerei.
In der Weihnachtsbäckerei 2x

Wo ist das Rezept geblieben
von den Plätzchen, die wir lieben?
wer hat das Rezept
verschleppt

Na, dann müssen wir es packen
einfach frei nach Schnauze backen
Schmeißt den Ofen an
ran!

In der Weihnachtsbäckerei ...

Brauchen wir nicht Schokolade,
Zucker, Honig und Succade
und ein bisschen Zimt?
das stimmt.

Butter, Mehl und Milch verrühren
zwischendurch einmal probieren
und dann kommt das Ei
vorbei.

In der Weihnachtsbäckerei
gibt es manche Leckerei
Zwischen Mehl und Milch
macht so mancher Knilch
eine riesengroße Kleckerei.
In der Weihnachtsbäckerei 2x

Bitte mal zur Seite treten,
denn wir brauchen Platz zum kneten
Sind die Finger rein?
du Schwein
Sind die Plätzchen, die wir stechen,
erstmal auf den Ofenblechen,
warten wir gespannt
verbrannt.

In der Weihnachtsbäckerei
gibt es manche Leckerei
Zwischen Mehl und Milch
macht so mancher Knilch
eine riesengroße Kleckerei.
In der Weihnachtsbäckerei 2x

© MUSIK FÜR DICH Rolf Zuckowski OHG, Hamburg

Neue Gemeindepädagogin in der Region

Ich heiße Anna Lena Fleeth und arbeite seit Juli 2018 als Gemeindepädagogin im Dekanat Büdinger Land, ab Dezember bin ich neben meinem Dekanatsanteil für die Kinder- und Jugendarbeit in der Region Nidda zuständig. Geboren bin ich im hohen Norden in Flensburg, aufgewachsen bin ich im nahegelegenen Lich – im Herzen der Natur. Seit meiner Jugend engagiere ich mich in der Kirche. In meiner Heimatgemeinde in Lich war ich lange als Teamerin in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv, habe die Gemeinde zunächst jugendpolitisch in der Jugendvertretung des Dekanats und dem Vorstand der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau vertreten und später auch auf Erwachsenenebene sowohl im Kirchenvorstand, in der Dekanatssynode wie auch in der Kirchensynode. Nach meiner Ausbildung zur Sozialassistentin studierte ich Soziale Arbeit mit gemeindepädagogisch-diakonischer Zusatzqualifikation an der Evangelischen Hochschule in Darmstadt. Dieses beendete ich im Frühjahr 2016 und arbeitete zunächst zwei Jahre in Frankfurt als Gemeindepädagogin. Letzten Sommer wechselte ich dann Richtung Heimat zurück ins Dekanat Büdinger Land. Zunächst auf einer Projektstelle zur Verknüpfung von Konfirmanden- und Jugendarbeit. Ich freue mich nun auf die neuen Aufgaben in der Region Nidda. Freizeiten mit Kindern und Jugendlichen, Projekte, Aktionen, Krippenspiel, Jugendkirchentag, gelebte Ökumene und vieles mehr. In der nächsten Ausgabe werden Sie mehr über meine Angebote in der Region erfahren. Ich freue mich auf ein baldiges Kennenlernen und eine gute Zusammenarbeit!
Ihre

Anna Lena Fleeth

Die Proben fürs Krippenspiel haben begonnen

Gemeinsam mit Anna Lena Fleeth und Katrin Anja Krauße studieren die Kinder und Jugendlichen das Krippenspiel ein. Wir freuen uns schon auf die Aufführungen an Heiligabend. Es wird wie in den letzten Jahren wieder zwei Krippenspielgottesdienste geben: an Heiligabend um 15 Uhr und 16.30 Uhr. Herzliche Einladung zu diesen Gottesdiensten und bis dahin eine frohe und besinnliche Adventszeit!

Jubiläum: Der 10. Jugendkirchentag kommt nach Wiesbaden

Auf geht's zum Jugendkirchentag nach Wiesbaden!

Von 11. bis 14. Juni 2020 geht es um das Motto „WI(r) verändern die Welt. Bist du dabei?" Jugendliche und junge Erwachsene sind eingeladen gemeinsam ein Fest des Glaubens zu feiern.
Highlights aus dem Programm: Escape Churches werden sich in der Innenstadt tummeln. Und hoch hinaus geht es auf die Türme der riesigen Marktkirche mitten im Herzen Wiesbadens! Kirche digital – wie geht das eigentlich? Und wie ist es so in der Rolle eines Politikers im hessischen Landtag?
Informationen zum Programm, zur Anmeldung und den Preisen findest Du unter www.good-days.de.

Für alle zukünftigen Angebote dieser Seite gilt:
Informationen und Anmeldung bei Gemeindepädagogin
Anna-Lena Fleeth ☏ 06042 – 9790907 anna.lena.fleeth@dekanat-buedinger-land.de

CHRONIK DER GEMEINDE NIDDA

Taufen

Es wurden getauft:

Lea Gräff
Cataleya Taliya Deltchev
Greta Elise Immanuel
Lia Rose Kutschka
Mia Joleen Bohnert
Mylo Hartmann

Trauung

Es wurden getraut:

Benedikt und Isabel Hühn

Michael Siegfried
und Michaela Günther

Torben Jens
und Daniela Schippmann

Dimitri und Anastasia
Brenkmann

Artur und Anastasija
Salzseiler

Bestattungen

Es verstarben und wurden
kirchlich bestattet:

Ursula Renate Fried

Ingeborg Mohr

Anneliese Ottilie Herzberger

Gisberth Alfred Jäger

Ella Ritter

Milli Gumz

Marie Elisabeth Pfannkoch

Anna Luise Kirchhof

Johann Gräff

Hans-Joachim Grün

Rudolf Stiefel

Elfriede Lehr

Helene Dechert

Burkhard Zeitz

Kontakt zu Ihrer Kirchengemeinde? Hier gibt's alle Infos:

Homepage der Kirchengemeinde Nidda:
www.stadtkirche-nidda.de

Pfarramt I:
Kernstadt
Pfrin. Heike Schalaster
Tel. 2777
pfarrerin_schalaster@
yahoo.com

Unter-Schmitten
Reiner Isheim
☏ 98 55 15
r.isheim@t-online.de

Pfarramt II:
Pfrin. Hanne Allmansberger
Auf dem Graben 39
☏ 25 23
hanne@allmansberger.de

Kirchenvorstandsvorsitz
Pfrin. Hanne Allmansberger

Stellvertretende Vorsitzende
des Kirchenvorstands:
Ulrike Humbroich
Brückenstrasse 45
☏ 31 88
ulrike.humbroich@t-
online.de

Küster
Dietmar Kaiser
Auf dem Graben 35
☏ 40 11 72
Fax 40 52 01

Ev. Gemeindebüro
Gabriele Kälbel und
Gabriele Reinhardt

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Do: 10 - 12 Uhr
Auf dem Graben 35
☏ 23 97 Fax 40 52 01
ev.kirche.nidda@ekhn.de

Gemeindepädagogin
Anna-Lena Fleeth
Auf dem Graben 37
☏ 98 24 57

Kantorin
Katrin Anja Krauße
☏ 0171 9513365
Katrin.krausse@dekanat-
buedinger-land.de

Ev. Kindertagesstätte
Himmelszelt
Burgring 18
63667 Nidda

Leiterin: Gabi Kertels
☏ 61 63
Fax 98 24 13
kita-himmelszelt@t-
online.de

Wenn Sie für unsere Gemeinde oder unseren Gemeindebrief spenden möchten:

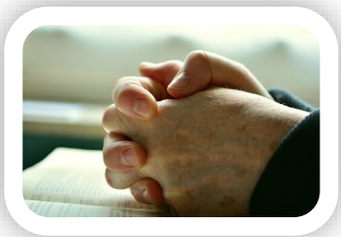
VR Bank
Main-Kinzig-Büdingen
IBAN: DE53 5066 1639
0007 0189 08

Sparkasse Oberhessen
IBAN: DE02 5185 0079
0027 1376 28

Über das Beten

Gott – online 2.0. Lasst uns beten

Das Internet hat weite Bereiche unseres Lebens übernommen, wir kaufen über das Internet ein, wir informieren uns über das Internet, wir kommunizieren mit Gott und der Welt. Zunächst natürlich mit der Welt.
In einer englischen Tageszeitung wurde vor Kurzem berichtet, dass immer weniger Gläubige die Gottesdienste besuchen, um Gottes Wort zu hören und gemeinsam mit anderen oder auch in der Stille für sich zu beten. Sie nutzen lieber verschiedene Plattformen des Internets, um sich mit Gottes Wort auseinanderzusetzen und sogar, um zu beten. Alles in der Stille und ohne sich als gläubig zu „outen". Ein Vorteil dabei ist natürlich, ebenso wie bei allen Internetfunktionen, dass man dies tun kann, wann immer, wo immer und wie immer man möchte, nicht zu einem festgelegten Zeitpunkt und nicht an einem festgelegten Ort, auch nicht in festgelegter Form. Das Smartphone ist allgegenwärtig – genau wie Gott, nur anders.
Beten lernen wir Christen in der Regel von Kindheit an.
Wenn der kleine Junge zu seinem Papa sagt: „Ich hab' den lieben Gott gebetet, dass er mir ein Metallschwert runterwirft. Aber der liebe Gott ist ja schon lange tot.", dann steckt in dieser Aussage enorm viel Gottvertrauen. Aber der Denkfehler dabei ist sicherlich die Vorstellung, dass Gott eine Spielzeugfabrik unterhält und die Kinder dieser Welt mit materiellen Dingen beschenkt. Dass dies nicht so ist, musste der kleine Junge, vielleicht sogar ein bisschen schmerzhaft, erfahren. Ein Gebet ist kein Bestellzettel, der systematisch abgearbeitet wird, eigentlich ist hier die Enttäuschung vorprogrammiert, wie auch aus dem Satz des Jungen zu entnehmen ist.



Aber: wie betet man richtig? Gibt es das überhaupt, das richtige Gebet?
Bevor wir uns vor dem Gottesdienst auf unseren Platz setzen, verharren wir einen Moment in der Stille mit Blick auf den gekreuzigten Jesus und sprechen für uns ein Gebet zu Dingen, die uns gerade beschäftigen, Sorgen, die uns ganz persönlich drücken, Begebenheiten, für die wir dankbar sind. Möglicherweise geht der Hausfrau auch nur die brennende Frage durch den Kopf, ob der Herd zu Hause ausgeschaltet ist, damit das Gulasch für das Mittagessen nicht anbrennt. Auf jeden Fall ist aber dadurch der Boden für die folgende besinnliche Stunde bereitet.
Not lehrt beten. Menschen, die in eine extreme Situation geraten, ein Unfall, eine Krankheit, ein Krieg, der Tod eines geliebten Menschen, wenden sich häufig wieder an Gott, um Kraft zu schöpfen, um die Situation zu bewältigen, um damit zurecht zu kommen. Jeder ist eingeladen, die Form des Gebetes zu wählen, die ihm gerade als gut erscheint, in der Sprache, die seine Sprache ist. Oft reicht schon das „Vaterunser" aus, um diesen Zweck zu erfüllen, denn das bekannteste und am häufigsten gesprochene Gebet deckt alle Bereiche des menschlichen Lebens und der menschlichen Bedürfnisse ab.
Beten ist Sprechen mit Gott. Diese alte, schöne Formulierung für das, was Beten ist, ist vielen Christen sehr vertraut. Und nicht nur Christen! Denn das Beten gehört zu den ureigensten Glaubensäußerungen einer jeden Religion. Wir kennen das Gebet der Psalmen und andere große Gebete aus der Tradition des Judentums. Das mehrmalige tägliche Beten der Muslime nötigt uns Respekt und Bewunderung ab.
Aber was ist mit denen, die auf eine Antwort im Gebet sehnsüchtig, aber vergeblich warten? Ist Beten immer das Sprechen „mit" Gott, ist es nicht öfter das Sprechen „zu" Gott, bei dem man manchmal aber in der Dunkelheit und Einsamkeit bleibt. Der Beter bekommt keineswegs immer eine Antwort, erst recht nicht, eine sofortige „Gebetserhörung", wie ja auch das Beispiel des kleinen Jungen gezeigt hat der sich ein Schwert gewünscht hat. Beten scheint zwar ein Monolog zu sein, ist aber doch ein Dialog mit Gott.
Beten ist: Sein vor Gott! Beten ist oft einfach dies: Sich wortlos in das Dunkel Gottes hineinfallen lassen! Um die Gegenwart Gottes wissen, auch wenn Gott mehr der Schweigende als der Redende ist! Viele Menschen machen die Erfahrung, dass es gut ist, einfach still zu werden und in der Gegenwart des schweigenden Gottes zur Ruhe zu kommen. Der schweigende Gott und der schweigende Mensch können sehr wohl einander sehr nahe sein. Auch unter Menschen ist manchmal das gemeinsame Schweigen ein viel tieferes Zeichen der Nähe, als das gemeinsame Reden. Jesus hat gesagt, man müsse beim Beten nicht viele Worte machen. Warum auch? Eigentlich weiß nach unserem Glauben Gott ohnehin, was wir ihm mitteilen wollen.
Gott ist dauerhaft online.

Lieber Gott,
behüte und beschütze alle Menschen vor Unheil, Unsinn und Unfug und gib allen die Kraft, Schlimmes zu verhindern.

Amen.

Martin Ritter

Pfarrer Michael Clement—neu

„Da sein, wenn man mich braucht"

Gerade vier Monate ist es her, dass am Pfingstsonntag in der historischen Wehrkirche in Ober-Widdersheim der Abschied von Wilfried Höll gefeiert wurde, da kam die Gemeinde zu einem ähnlich bedeutsamen Anlass zusammen. Am 27. Oktober luden Kirchenvorstand und Kirchenleitung zum Einführungsgottesdienst des neuen Pfarrers von Ober- und Unter-Widdersheim, Harb und Borsdorf Pfr. Michael Clement ein. Die kleine Kirche war fast bis auf den letzten Platz besetzt, denn die Gemeinde und viele Menschen aus der Umgebung waren neugierig auf den neuen Pfarrer und dessen Familie.
Traditionelle Elemente eines Einführungsgottesdienstes wie der feierliche Einzug von Pfarrern und Kirchenvorstand, Gelöbnis, Segnung und Sendung sowie der abschließende feierliche Auszug wechselten sich ab mit

überraschenden Momenten, in denen man die Vorfreude des „Neuen" auf seine Gemeinde spürte. So, als Michael Clement stolz verkündete, dass seinen Konfirmanden der Sieg beim jüngst ausgetragenen Konfi-Cup gelungen war und der Konfi-Cup 2020 daher in Ober-Widdersheim stattfinden wird. Oder als er zur Gitarre griff und das Segenslied gemeinsam mit Hans Martin Kaiser an der Orgel anstimmte. Geübt hatten die beiden zuvor nicht, aber geklappt hat es wunderbar. Ein kleiner Vorgeschmack darauf, dass der Pfarrer, wie versprochen, den Gottesdiensten neue musikalische Impulse geben wird. Als Besucher des Gottesdienstes hatte man das Gefühl, dass Michael Clement sich in Ober-Widdersheim schon ganz zu Hause fühlt, so selbstverständlich verabschiedete er die Gemeindeglieder an der Kirchentür per Handschlag.
Voll besetzt war nicht bloß die Kirche, sondern auch das Bürgerhaus in Ober-Widdersheim, in das im Anschluss geladen wurde.

Das Kuchenbuffet war reich gedeckt und die Rednerliste lang. Redner aus Kirche, Politik und Gesellschaft sprachen ihre Grußworte und formulierten ihre je eigenen Erwartungen an den Pfarrer. Stellvertretend für all die, die ans Mikrofon traten, sei Vanessa Theel aus dem Jugendkreis der Gemeinde zitiert, die Michael Clement ein Notizbuch für gute Zeiten überreichte. In diesem möge er künftig schöne Erlebnisse notieren. Bei der Herzlichkeit, die im Bürgerhaus zu spüren war, darf erwartet werden, dass die weißen Seiten wohl schnell gefüllt sein werden! Mit hoffentlich vielen schönen, manchmal aber vielleicht auch nachdenklichen Geschichten aus dem Gemeindeleben. Der Austausch und die Begegnungen mit vielen Menschen sind nämlich das, was Michael Clement das Salz in der Suppe bei seinem Beruf ist: „Den Pfarrer kann man anrufen, wenn man ihn braucht." Und „Geben Sie das auch in Ihrer Nachbarschaft weiter an die Menschen, die ich bisher noch nicht getroffen habe – als Ihr Pfarrer bin ich für Sie da."
So viel scheint allerdings fest zu stehen: Michael Clement wird bald eine feste Größe in den Ortschaften Ober– und Unter-Widdersheim, Borsdorf und Harb werden.
.

Sabine Steinmeier

Konfifreizeit in Worms

Am Sonntag den 27.10. begann unsere Konfifahrt nach Worms.
Dieses Jahr fuhren die Niddaer und Geiß-Niddaer Konfirmanden zusammen mit den Konfirmanden aus Ulfa und Stornfels.
Nach einer kleinen Verzögerung während der Fahrt, wegen eines ausgefallenen Zuges, kamen wir in der Jugendherberge in Worms an. Es gab ein leckeres Abendessen und die Zimmer wurden voller Vorfreude und Enthusiasmus bezogen.
Am nächsten Morgen machten wir uns nach dem Frühstück auf den Weg zum jüdischen Friedhof hier in Worms, der übrigens mit 16000m² der größte und älteste in Europa ist. Nach einer spannenden Führung waren wir alle ein Stück reicher an Wissen über das Ju-

dentum.
Am Nachmittag machten wir uns, unter der informativen Leitung von Pfarrer Isheim, auf den Weg „auf den Spuren von Luther". Wir standen an der Stelle, an der sich Luther für seine Schriften vor dem Kaiser verantworten musste.
Am Abend spürten wir, dass uns das Thema „Judentum" nach der Führung über den Friedhof beschäftigte und aus diesem Grund wurde die Zeit von 20:00 bis 22:00 Uhr genutzt, um den Austausch unter einander zum Thema Judentum bzw. zur NS-Zeit zu führen, was uns sehr interessierte und sehr spannend war, weil jeder etwas anderes zu einem Thema wusste. Das Thema „NS-Zeit" wurde am dritten Tag in einer Gruppenarbeit noch einmal intensiv bearbeitet.

Nach dem ausgiebigen Frühstück am Dienstag, machten wir uns auf den Weg zur Synagoge. Um dorthin zu gelangen, liefen wir durch die frühere Judengasse der Stadt. Auf dem Syna-

gogenplatz empfingen uns zwei Stadtführerinnen, die uns das jüdische Museum - auch Raschi Haus genannt - und die alte Synagoge zeigten.
Im Museum betrachteten wir alte Familienbesitze, historische Grabsteinsymbole und Urkunden, eine Thorarolle und Schaubilder und Modelle von früher. Besonders interessant fanden wir das ehemalige Lernzimmer für Jungen direkt an der Synagoge, wo wir sogar Verewigungen der Schüler

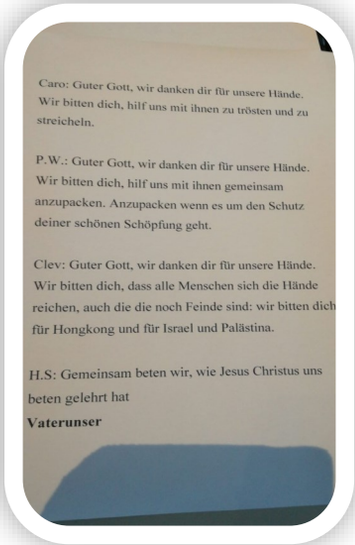
(Einritzungen im weichen Sandstein) entdecken konnten.
Wir kehrten zur Jugendherberge zurück, stärkten uns und sprachen über das Gesehene. Am Mittwochmorgen machten wir uns nach unserem letzten Frühstück in Worms zurück nach Nidda auf den Weg.
So ging also unsere schöne Konfifreizeit zu Ende.

Simon Hergenröther
Lukas Kattenberg
Paulina Riesbeck
Daniel Semmel
Mia Weidenhaus

Kinder-Bibel-Tag

Kinderbibelwochenende
am 14. Und 15. September

Am Samstag trafen sich ein Haufen Kinder und ein fröhliches Team zum Kinderbibeltag in Bad Salzhausen. „Was macht man da eigentlich so?", werden wir oft gefragt. Und so erzählen wir gern davon: Zuerst haben wir mit einem Luftballon lustige Spiele gespielt und uns dann bei einem leckeren Frühstück gestärkt. In der Kirche hat uns Florentine, ein ziemlich frecher Bücherwurm, der leider unsere Bibel angeknabbert hatte, die Geschichte vom barmherzigen Samariter erzählt. Uns fiel auf, dass diese Erzählung auch ganz viel mit uns heute zu tun hat: sicherlich fühlt sich ein Kind, dass in der Schule gemobbt wird, ziemlich ähnlich, wie der arme Mann damals in Jesu Geschichte. Für den Sonntag haben wir unsere Übertragung in die heutige Zeit als ein Theaterstück vorbereitet. Im Gottesdienst wurde es aufgeführt und hat die Gottesdienstbesucher sehr berührt, denn auch als Erwachsener kennt man ganz ähnliche Situationen.
Wichtig wurde uns das Symbol der Hände: unsere Hände können schubsen oder jemanden streicheln und trösten. Durch liebevolle Gesten unserer Hände leuchtet das Licht der Nächstenliebe, wie Jesus Christus sie uns aufgetragen hat.



Heike Schalaster und KiBiTa-Team

Sammlung: Brot für die Welt

Die Trägheit des Herzens aufrütteln

60 Jahre Brot für die Welt

Rund 12.000 Menschen sitzen am Abend des 12. Dezember 1959 in der Berliner Deutschlandhalle. Helmut Gollwitzer ist Theologieprofessor an der Freien Universität. Seine Worte schreiben Geschichte: „Was heute Abend an uns geschehen soll – und wahrhaftig nicht nur heute Abend, sondern, ausgehend vom heutigen Abend, in der ganzen Aktion Brot für die Welt, die bis ins letzte Haus der letzten Gemeinde dringen soll, – ist eine Aufrüttelung, ein Herausgerütteltwerden aus der Trägheit des Herzens, aus jener törichten, kurzsichtigen und verantwortungslosen Trägheit, mit der wir genießen, was wir haben, ohne zu fragen, wie es um uns her aussieht." Gemeinsam mit Otto Dibelius ruft Gollwitzer die erste Spendenaktion Brot für die Welt aus. In den folgenden Wochen kommen 19 Millionen D-Mark Spenden aus Ost- und Westdeutschland zusammen. Das hohe Spendenergebnis führt zu dem Entschluss, aus Brot für die Welt eine dauerhafte Einrichtung zu machen. Heute ist Brot für die Welt eine bekannte und große Organisation – sie arbeitet mit über tausend Partnerorganisationen in 97 Ländern zusammen.

Seit 1959 gelten drei Prinzipien für die Arbeit von Brot für die Welt: 1.Brot für die Welt unterstützt alle Menschen, die arm und ausgegrenzt sind, unabhängig von ihrer Religions- oder gar Konfessionszugehörigkeit. 2. Brot für die Welt setzt keine eigenen Projekte um, sondern arbeitet mit Partnerorganisationen zusammen, das sind vor allem einheimische Organisationen aus Kirche und Zivilgesellschaft. 3. Brot für die Welt leistet Hilfe zur Selbsthilfe und befähigt Menschen, ihre Rechte einzufordern.

In 60 Jahren konnte unzähligen Menschen geholfen werden, ihr Leben aus eigener Kraft in eine bessere Richtung zu lenken. Danke, dass Sie Ihr Herz und Ihren Kopf anrühren und „rütteln" lassen! Wir können weltweit teilen, was wir haben. So machen wir die Welt ein Stück gerechter.

Helfen Sie helfen.
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN:
DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

WEIHNACHTSKONZERT
Ehre sei Gott in der Höhe

Weihnachtslieder im alten und neuen Gewand

Chor- und Instrumentalmusik zur Weihnachtszeit

Ev. Regionalkantorei Nidda

Pfarrerin Kerstin Hillgärtner

Instrumentalisten

Gesamtleitung Katrin Anja Krauße

2. Weihnachtsfeiertag, 26.12.2019
Ev. Kirche Hirzenhain, 17:00 Uhr

Eintritt frei - Spenden werden erbeten!